

Steuerstreit

**Aus für «Lex USA»
setzt BKB zu**

ZÜRICH Nach dem Aus für die «Lex USA» sind die Titel der Basler Kantonalbank wie auch diejenigen ihrer Tochtergesellschaft Bank Coop am Donnerstag stark unter Druck geraten. Die meisten anderen Kantonalbankentitel zeigen im generell schwachen Marktumfeld dagegen keine auffallende Bewegungen. Der Partizipationschein der Basler Kantonalbank (BKB) notierte am Donnerstag kurz nach Mittag 5,2 Prozent im Minus. Im Verlauf des Vormittags erreichte der Titel mit 74.20 CHF einen Tiefstand, den er zuvor seit über zehn Jahren nicht mehr erreicht hatte. Das Basler Staatsinstitut steht im Visier der USA und verhandelt deswegen seit gut zwei Jahren mit den amerikanischen Behörden. (sda/awp)

Stromhandel

**Swisscom steigt
ins Stromgeschäft ein**

BERN Nach der Testphase steigt die Swisscom definitiv ins Stromgeschäft ein. Dabei will der Telekomkonzern der Schweiz die Steuerung von Stromnetzen übernehmen. Konkret will der Konzern künftig etwa Wärmepumpen, Boiler oder Heizungen in Haushalten über das Telekomnetz steuern und so den Stromverbrauch zu Spitzenzeiten drosseln. Die Energie, die durch die zeitliche Verschiebung der Stromnachfrage gespart wird, verkauft die Swisscom anschliessend. (sda)

Versicherungen

**Hochwasser weniger
kostspielig als 2002**

BERN Für die Versicherungsbranche erweist sich das Hochwasser, das vor allem Deutschland, aber auch Österreich und Tschechien heimsucht, weniger kostspielig als die verheerenden Überschwemmungen 2002. Genaue Schätzungen sind noch schwierig, weil das Wasser erst langsam abläuft. (sda)

Gemeinde Triesen im PULS der Zeit

Internet Triesen präsentiert am ersten Unternehmertreffen eine neue Internet-Wirtschaftsplattform (puls.triesen.li). 100pro! von der Wirtschaftskammer Liechtenstein stellt seine Dienstleistungen vor, beteiligte Unternehmen berichten von ihren Erfahrungen.

VON HARTMUT NEUHAUS

Das erste Unternehmertreffen Triesen fand gestern Abend im Foyer des Gemeindegemeinschaftsraums statt und war ein voller Erfolg. In seinen Begrüßungsworten betonte der Vorsteher von Triesen, Günter Mahl, dass in der Gemeinde Triesen über 400 Unternehmen, die rund 3500 Arbeitsplätze repräsentieren, ansässig seien. Es sei deshalb auch ein Anliegen seitens der Gemeinde, den Wirtschaftsstandort zu fördern und zu unterstützen. Ferdinand Schurti, Gemeinderat, Ressort Wirtschaft, führte aus, dass innerhalb des Projektes PULS zahlreiche Workshops und Projektsitzungen mit ansässigen Firmen Handlungsfelder aufgezeigt hätten, wie die hiesige Wirtschaft weiter ausgebaut werden könne. Peter Kindle, Leiter Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsförderung bei der Gemeinde Triesen, moderierte den Anlass. Der erste Teil des Unternehmertreffens war dem Projekt «100pro!» der Liechtensteiner Wirtschaftskammer gewidmet. Der Name «100pro!» steht für 100 Prozent partnerschaftliche und professionelle Unterstützung für die Berufsbildung als Non-Profit-Organisation. «100pro!» tritt als eigene Marke auf und ist eine Initiative der Wirtschaftskammer Liechtenstein und somit für alle Betriebe und alle Lernenden im oder aus dem Fürstentum Liechtenstein zugänglich. Ivan Schurte von der Wirtschaftskammer Liechtenstein stellte «100pro!» vor, er erläuterte die Möglichkeiten, die von Unternehmungen genutzt werden können. Gleichzeitig sollte mit dem Projekt ein Fachkräftemangel und die Jugendarbeitslosigkeit verhindert werden. Die Unternehmerin Annemarie Verling und der Unternehmer



Magnus Tuor, Annemarie Verling und Ivan Schurte erzählten den Besuchern von ihren Erfahrungen. (Foto: Nils Vollmar)

Magnus Tuor zeigten im Interview die Vorteile und positiven Erfahrungen auf, welche sie mit «100pro!» gemacht haben, gleichzeitig empfahlen sie jedem Unternehmer, diese Dienstleistung im eigenen Interesse zu nutzen.

Neues Wirtschaftsportal

Im zweiten Teil des Unternehmertreffens stellte Peter Kindle das neue Internet-Wirtschaftsportal «PULS» vor, welches ausschliesslich der Nutzung durch Triesner Unternehmungen zur Verfügung steht. Unter der Internetadresse «puls.triesen.li» können die Firmen ihre gewünschten Daten erfassen. Nebst

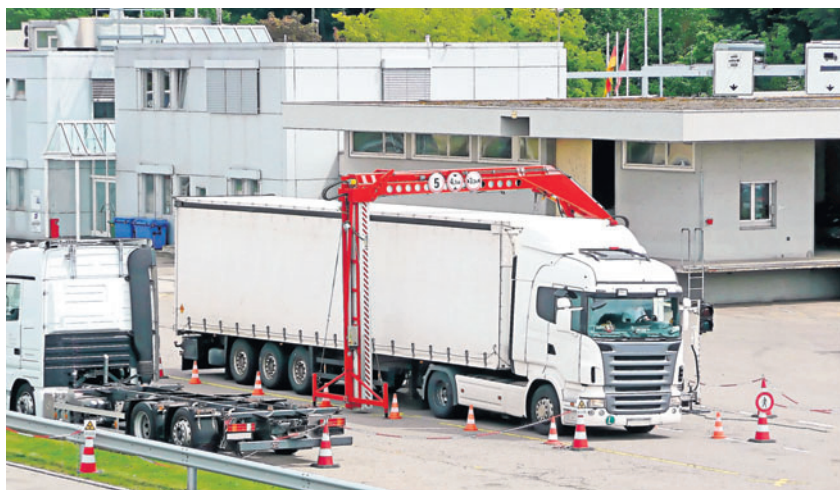
den üblichen Unternehmerdaten können Fotos und Logos platziert und Suchbegriffe gesetzt werden. Am Beispiel der Heidegger AG wurde aufgezeigt, wie einfach die Erfassung einer Firma ist. Es sind aber noch weitere Eingaben möglich, so können offene Stellen oder Immobilien kostenlos erfasst und dem Internetnutzer zur Verfügung gestellt werden. Grundsätzlich, so Peter Kindle, kann jeder Kunde bzw. Unternehmer selbst eingeben, was er von sich bekannt machen möchte. Die Plattform wird von der Gemeinde Triesen betrieben und ist kostenlos. Die neue Plattform möchte erreichen, dass Triesner Unternehmungen

und Bewohner bevorzugt bei Triesner Unternehmungen einkaufen oder Dienstleistungen beziehen. Da die Gemeinde ein grosser Wirtschaftsstandort mit vielen Firmen ist, lohnt es sich, vor dem Einkauf zu schauen, ob eine hiesige Unternehmung dieses Produkt anbietet. Dies kann kosten- und zeitsparend sein. Damit aber die Unternehmerdaten von den richtigen Benutzern ergänzt werden können, ist ein Zugangscode nötig. Dieser wurde den Unternehmungen gestern Abend gleich ausgehändigt, während die nicht anwesenden Firmen den Zugangscode zugeschickt bekommen.

Schweizer Exportzahlen rückläufig

Handel Wenig Wonne für den Schweizer Export im Mai: Mit 17,4 Milliarden Franken gingen die Ausfuhren gegenüber dem Vorjahresmonat erneut um 0,9 Prozent zurück.

Auch arbeitstagbereinigt war der Exportrückgang mit 1,3 Prozent beträchtlich. Saisonbereinigt - also verglichen mit dem Vormonat - war dies bereits der vierte Monat im laufenden Jahr mit negativer Entwicklung, wie die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) am Donnerstag mitteilte. Der Abwärtstrend setzte sich also weiter fort. Die drei wichtigsten Exportbranchen verzeichneten einen Rückgang: Sowohl die chemisch-pharmazeutische Industrie (-0,3 Prozent) als auch die Maschinen- und Elektronikindustrie (-0,9 Prozent) kämpften mit rückläufigen Zahlen. Die Uhrenindustrie lag mit -3,9 Prozent am deutlichsten im Minus. Während die bisherigen Stützen der Schweizer Exportindustrie Schwächezeichen zeigten, verzeichneten



Kontrolle eines Lastwagens an der Deutsch-Schweizer Grenze. (Symbolfoto: SSI)

kleinere Branchen eine Exportzunahme. So wurden mehr Präzisionsinstrumente ins Ausland geliefert (+8,3 Prozent). Auch die Kunststoffindustrie (+4,8 Prozent), Metallindustrie (+1,7 Prozent) sowie Nahrungs- und Genussmittel (+1 Prozent) konnten zulegen. Punkto Wareneinfuhr sieht die Aussenhandelsstatistik etwas rosiger aus: Die Importe nahmen im Mai mit 15,2 Milliarden Franken um 1,0 Pro-

zent zu. Auffällig ist der hohe Importrückgang bei den Energieträgern. Dieser sei einerseits mit rückläufigen Preisen, andererseits mit deutlich tieferen Treibstoff- und Stromimporten zu erklären, schrieb die EZV. Derweil verzeichnete die Autoindustrie den zehnten Importrückgang in Folge. Insgesamt wies die Schweizer Handelsbilanz im Mai einen Überschuss von 2,2 Mrd. Franken auf.

Informationsaustausch

**US-Steuergesetz FATCA
im Ständerat gutgeheissen**

BERN Das Abkommen zwischen der Schweiz und den USA zum US-Steuergesetz FATCA hat im Parlament die erste Hürde genommen. Der Ständerat genehmigte es am Donnerstag deutlich. Stimmt auch der Nationalrat zu, erhalten die US-Steuerbehörden künftig Informationen von Schweizer Banken. Nur einen Tag nach dem Nein zur «Lex USA» ging es im Bundeshaus erneut um den Steuerstreit mit den USA. Während die «Lex USA» eine Lösung für die Vergangenheit gebracht hätte, stand diesmal ein neues Regime für die Zukunft zur Debatte. Entscheiden musste der Ständerat über das Abkommen zwischen der Schweiz und den USA zur Umsetzung des US-Steuergesetzes FATCA («Foreign Account Tax Compliance Act»). Mit dem Gesetz verpflichten die USA ausländische Banken dazu, Konten von US-Kunden den US-Steuerbehörden zu melden. Sie wollen so erreichen, dass sämtliche Einkünfte

von in den USA steuerpflichtigen Personen besteuert werden können. Die Schweizer Banken sind gezwungen, das Gesetz ab 2014 umzusetzen, sofern sie nicht vom US-Kapitalmarkt ausgeschlossen werden wollen. Dies gilt unabhängig vom FATCA-Abkommen zwischen der Schweiz und den USA zur Umsetzung des Gesetzes. FATCA sei eine Tatsache, stellten viele Redner fest, ob es der Schweiz passe oder nicht. Es sei eine «Vogel-friss-oder-stirb»-Situation, sagte Konrad Graber (CVP/LU) - «auch wenn uns im Nacken die Haare zu Berge stehen». (sda)

Konrad Graber: «Vogel-friss-oder-stirb»-Situation. (Foto: Keystone)



ANZEIGE



Industrialisierungstrend in der Finanzbranche

Aufteilung der Wertschöpfungskette dank technologischer Entwicklung

Öffentliche Vortragsveranstaltung mit anschliessendem Apéro des Forums für Informations- und Kommunikationstechnologie in Liechtenstein und des Liechtensteinischen Bankenverbandes
Donnerstag, 27. Juni 2013, 17:00 Uhr, in der Hofkellerei Vaduz

Weitere Informationen und Anmeldung bis Montag, 24. Juni 2013 unter www.ikt.li